

Inhalt

	Seite
<i>I. Einleitung</i>	
A. Das Menschenbild	7
B. «Die Geschichte des Agathon»	8
<i>II. Wielands Zielsetzung: Von der Tugendlehre zum Bildungsroman</i>	
A. Dichtung als Wegleitung zur Tugend	16
B. Dichtkunst um ihrer selbst willen	17
C. Dichtung als ergötzlicher Unterricht	21
D. Die Absicht des «Agathon»	23
E. Ist Wieland ein Rokoko-Dichter?	30
<i>III. Der gesellige Stil</i>	
A. Der skeptische Autor	32
1. Der Autor als Herausgeber einer alten Handschrift	32
2. Eine «pragmatisch-critische Geschichte»	38
a) Der kritische Autor	38
b) Die Handlung	44
3. Die Wendung zum Leser	49
B. Das Einzelne als Glied des Allgemeinen	58
1. Die Zeit	58
2. Das Individuum als Glied einer Gattung	69
3. Die Natur	75
4. «Die natürliche Geschichte eines Philosophen»	82
<i>IV. Der gesellige Mensch</i>	
A. Die drei Entwicklungsstufen des Menschen	87
B. Die Schwärmerei	93
1. «Ueber die Schwermerey»	93
2. Die erotische Schwärmerei	98
3. Die politische Schwärmerei	102
4. Die moralische und religiöse Schwärmerei	106

	Seite
C. Die Liebe	112
1. Wieland als Dichter der Liebe	112
2. Schwärmerei und Sinnlichkeit	117
3. Die Liebe des Herzens	124
4. Tugend und Liebe	129
D. Die Gemeinschaft	132
1. Wielands Geselligkeit	132
2. Der Einfluss der Umwelt	134
3. Die Aufgabe des einzelnen	138
4. Die Grazien	142
5. Die Religion	144
6. Der Kosmopolitismus	150
Schlussbetrachtung	156
Literaturverzeichnis	158